

Kölner Gruppe managt das Limbachstift

Die Firma CMS hat die Leitung des Seniorenzentrums übernommen - Neues Konzept auch für die Stiftung

Von Jürgen Pohlmann

Wachtberg. Für nicht mehr zeitgemäß hält Bürgermeister Theo Hüffel die derzeitige Verwaltung der Limbachstiftung und des Seniorenzentrums Limbachstift. Er plant deshalb Umstrukturierungen, um Stiftung und Stift auf professionelle und nachhaltige Füße zu stellen.



Mit der Bewertung des Limbachstifts durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen ist Bürgermeister Theo Hüffel insgesamt zufrieden. Foto: Ronald Friese

Die Stiftung wird zurzeit von einem Kuratorium geführt - mit Hüffel als Vorsitzendem und Pfarrer Hermann Josef Zeyen, Stephan Zieger (CDU), Hartmut Beckschäfer (CDU) Wolfgang Neusüß (SPD) und Bernhard Luhmer (UWG) als ordentlichen Mitgliedern. Alle arbeiten ehrenamtlich in diesem Gremium, das wichtige und schwierige Entscheidungen zum Beispiel über Grundstücks- und Personalangelegenheiten zu treffen hat. Hüffels Idee ist deshalb, die Stiftungsverwaltung in die Gemeindeverwaltung zu integrieren und der Kämmerei anzugliedern. "Eine bei Stiftungen durchaus gängige Praxis, die in Städten wie Köln, Münster oder Freiburg bereits erfolgreich umgesetzt wird.

„Meine Vorstellung ist, in diesem Fall den Vorsitz im Kuratorium abzugeben und als Bürgermeister nur noch für das operative Geschäft zuständig zu sein.“ Das Kuratorium selbst würde dann als Aufsichtsrat die Geschäfte der Stiftung kontrollieren. Für das Seniorenzentrum Limbachstift gibt es einen neuen Träger, und zwar die CMS-Gruppe (Consulting Management Service) aus Köln, die bundesweit bereits etwa 15 Altenheime führt und im Limbachstift am 1. Dezember das Ruder übernommen hat. Hüffel: "Sowohl das alte wie das neue Kuratorium hat sich einstimmig dafür ausgesprochen, dass die CMS-Gruppe das Management übernimmt. Zunächst geht es um eine Interims-Lösung bis 1. Juli.“ Läuft die Zusammenarbeit zur Zufriedenheit aller Beteiligten, soll ein längerfristiger Vertrag geschlossen werden.

Die Zusammenarbeit mit einem solch großen Träger biete etliche Vorteile, betont Hüffel. So könnten der Einkauf zentral getätigt und den Mitarbeitern attraktive Weiterbildungsangebote gemacht werden - ein Aspekt, der bei den heutigen Ansprüchen an das Qualitätsmanagement immer wichtiger werde. Auch in der Verwaltungsarbeit und Buchführung würden sich viele Synergien für das Limbachstift mit seinen 148 Pflegeplätzen ergeben. Hüffel: "Zurzeit wird zusammen mit der CMS-Gruppe eine neue Küche geplant. Die alte ist 30 Jahre alt und muss erneuert werden. Wir wollen auf jeden Fall die Küche erhalten und nicht das Essen liefern lassen."

Um die Pflege in den Altenheimen offen und vergleichbar zu machen, führt der Medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK) sogenannte Transparenzprüfungen durch. Auch das Limbachstift bekam am 14. Juli Besuch von den strengen MDK-Prüfern. Jetzt liegt die Auswertung, der vorläufige Transparenzbericht des MDK für das Limbachstift vor, und das Ergebnis kann sich bis auf einen Ausrutscher sehen lassen. Die beste Note erhält das Limbachstift bei der Befragung der Bewohner, nämlich eine 1,2. Die Pflege und medizinische Versorgung bewertet der MDK mit 2,0, Wohnen, Verpflegung, Hauswirtschaft und Hygiene mit 2,1. Der Umgang mit demenzkranken Bewohnern weist eine 2,4 auf, die soziale Betreuung und Alltagsgestaltung fällt dagegen mit 4,1 aus dem Rahmen. "Hier haben wir allerdings Einspruch eingelegt, weil wir bestimmte Leistungen und Angebote nicht berücksichtigt sehen." Alles in allem erreicht das Limbachstift beim MDK-Test also eine Gesamtnote von 2,5. Hüffel: "Damit können wir uns im landesweiten Vergleich sehen lassen."